

Márkus Andrea: Einfach Deutsch

Német nyelvkönyv és feladatgyűjtemény a szakképzés számára (Kiadói kód: MK-0801)

Hanganyag szövegátirata

HV 1

Lektion 0. Aufgabe 4.

Das Alphabet. Hören Sie und sprechen Sie mit.

das Auto
das Buch
die Cola
das Datum
der Elefant
der Fisch
die Gitarre
der Hund
der Igel
der Joghurt
die Katze

der Löwe
die Musik
die Nase
die Orange
das Papier
das Quiz
das Rezept
die Suppe
die Tomate
die Uhr
der Vogel

das Wasser
das Taxi
die Yacht
das Zebra
der Fuß
der Bär
der König
das Gemüse

HV 2

Lektion 0. Aufgabe 5.

Hören Sie die Wörter. Was fehlt: s, ss, sch oder ß?

Schokolade
Bus
Sport
sieben
Deutschland
Schloss
Straße
Wasser

HV 3

Lektion 0. Aufgabe 5 a).

Was fehlt: e oder ä?

Zähne
Morgen
Käse
Bär
Bleistift
Väter
Messer
Regen

HV 4

Lektion 0. Aufgabe 5 b).

Was fehlt: h oder ch?

Lehrer
Buch
gehen
Nacht
Hand
Bach
Hut
Tuch

HV 5

Lektion 0. Aufgabe 6.

Wie sagt man das? Hören Sie als Kontrolle.

Tasche
Schule
heißen
leicht
Brötchen
heute
zwei
Bücher
noch
wohnen
Äpfel
Dienstag
hier
Vater

HV 6

Lektion 0. Aufgabe 7.

Die Zahlen von 1 bis 20. Hören Sie und sprechen Sie mit.

eins	elf
zwei	zwölf
drei	dreizehn
vier	vierzehn
fünf	fünfzehn
sechs	sechzehn
sieben	siebzehn
acht	achtzehn
neun	neunzehn
zehn	zwanzig

HV 7

Lektion 0. Aufgabe 7 a).

Welche Zahlen hören Sie? Notieren Sie sie.

siebzehn, elf, fünf, eins, neun, zwanzig, zwölf, zwei

HV 8

Lektion 1 – Du und ich. Aufgabe 1.

David und Thomas. Lesen und hören Sie den Chat.

David: Hallo! Ich heiße David und ich bin 15 Jahre alt. Ich komme aus Ungarn, aus Szeged. Ich bin Schüler. Und du?

Thomas: Hi! Mein Name ist Thomas und ich bin 16 Jahre alt. Ich wohne in Deutschland, in München. Ich bin auch Schüler.

HV 9

Lektion 1 – Du und ich. Aufgabe 4.

Hören und lesen Sie die Dialoge. Was ist der Unterschied zwischen dem ersten und dem zweiten Dialog?

- Guten Tag! Mein Name ist Moritz Kirsch.
- Guten Tag, Herr... Entschuldigung, wie heißen Sie?
- Moritz Kirsch.
- Freut mich, Herr Kirsch. Ich heiße Silvia Müller. Woher kommen Sie, Herr Kirsch?
- Ich komme aus Österreich, aus Wien.

*

- Hallo! Ich bin Stefan. Wie heißt du?
- Hi, ich heiße Tim. Woher kommst du, Stefan?
- Ich komme aus England. Und du?
- Ich komme aus Deutschland.

HV 10

Lektion 1 – Meine Familie. Aufgabe 3

Wie geht's? Lesen und hören Sie die Dialoge. Fragen Sie einander.

- Hi Tim! Wie geht's?
- Hallo Sarah! Gut, danke. Und dir?
- Es geht.

*

- Guten Tag Herr Kirsch! Wie geht es Ihnen?
- Sehr gut, danke! Und Ihnen?
- Auch gut.

HV 11

Lektion 1 – Meine Familie. Aufgabe 6

Ergänzen Sie den Text. Hören Sie als Kontrolle.

Das ist meine Familie. Das sind meine Eltern. Mein Vater heißt Frank, meine Mutter heißt Anette. Das ist mein Bruder Moritz.

HV 12

Lektion 1 – Zahlen, Zahlen, Zahlen. Aufgabe 1

Die Zahlen 21–100. Hören Sie und ergänzen Sie die Zahlen.

einundzwanzig
zweiundzwanzig
dreiundzwanzig
vierundzwanzig
fünfundzwanzig
sechsendzwanzig
siebenundzwanzig
achtundzwanzig
neunundzwanzig
dreißig

einunddreißig
zweiunddreißig
vierzig
fünfzig
sechzig
siebzig
achtzig
neunzig
hundert

HV 13

Lektion 1 – Zahlen, Zahlen, Zahlen. Aufgabe 1 a)

Was hören Sie? Unterstreichen Sie.

16 52 30 49 12 71

HV14

Lektion 1 – Zahlen, Zahlen, Zahlen. Aufgabe 1 b)

Notieren Sie die Zahlen, die Sie hören.

23 99 87 11 76 45

HV 15

Lektion 1 – Zahlen, Zahlen, Zahlen. Aufgabe 2.

Hören Sie den Dialog und ergänzen Sie die Informationen.

- Hallo! Mein Name ist Lukas Krämer. Wie heißt du?
- Hi! Ich bin Lisa Andersen.
- Was trinkst du, Lisa?
- Eine Cola, bitte.

- Sag mal, wohnst du hier?
- Ja, ich wohne hier, in der Donaustraße 55. Und du? Wo wohnst du?
- Ich wohne in der Seestraße. Und wie alt bist du?
- Ich bin 18 Jahre alt. Und du?
- Ich bin auch 18. Kommst du morgen ins Kino?
- Ja, gerne.
- Wie ist deine Handynummer?
- 0185 25 75 44
- O.K. Ich melde mich morgen!

HV 16

Lektion 1 – Zahlen, Zahlen, Zahlen. Aufgabe 3

Die Familie von David. Lesen und hören Sie den Text. Beantworten Sie die Fragen.

Meine Familie ist also nicht so groß. Meine Eltern, meine Schwester und ich wohnen in Szeged. Mein Vater ist 40 Jahre alt und er ist Elektriker von Beruf. Meine Mutter ist 39 Jahre alt und sie ist Krankenschwester. Sie arbeitet in Makó. Meine Schwester Anna besucht die Grundschule. Sie ist erst 7 Jahre alt. Sie ist sehr fleißig und lernt viel. Nicht so wie ich... Ich bin faul, ich lerne nicht so gerne. Ich spiele lieber E-Sport und chatte. Meine Großeltern wohnen in Makó. Sie sind noch jung, mein Opa ist 61, meine Oma ist 60 Jahre alt. Und das ist unser Hund Max.

HV 17

Lektion 1 – Die Familie von Thomas. Aufgabe 5

Hören Sie und lesen Sie das Gespräch, dann füllen Sie das Formular aus.

- Guten Tag! Wie heißen Sie?
- Guten Tag! Mein Name ist Petra Neuer.
- Woher kommen Sie?
- Ich komme aus Österreich.
- Wo wohnen Sie? Wie ist Ihre Adresse?
- Ich wohne in Bregenz. Meine Adresse ist 6900 Bregenz, Königstraße 12.
- Wie ist Ihre Telefonnummer?
- 0 4545 99763
- Sind Sie verheiratet?
- Ja.
- Haben Sie Kinder?
- Ja, ich habe zwei Kinder.
- Wie alt sind Ihre Kinder?
- Meine Tochter ist 5, mein Sohn ist 3 Jahre alt.

HV 18

Lektion 1 – Ich pack' das! Aufgabe 2

Hören Sie die Texte. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Rosa: Ich heiße Rosa Müller und ich komme aus Salzburg. Ich bin 27 Jahre alt. Ich arbeite als Frisöse in einem Salon. Ich bin verheiratet. Mein Mann ist Zahnarzt. Wir haben zwei Kinder, Helene ist vier, Hanna ist drei Jahre alt.

Felix: Mein Name ist Felix Müller. Ich komme aus Linz, ich bin Österreicher. Ich spiele hier Fußball. Das ist meine Arbeit. Ich habe eine Freundin, sie heißt Karolina. Wir wohnen zusammen in Linz. Sie kommt aus Budapest, sie ist Ungarin.

Adam: Ich bin Adam Hartmann. Ich komme aus Deutschland. Ich habe eine Frau und eine Tochter. Wir wohnen in Stuttgart. Ich arbeite als Programmierer in einer Computerfirma. Am Wochenende spiele ich viel mit meinem Hund.

Melanie: Wir sind Melanie und Karl Meier. Wir leben in der Schweiz, in Zürich. Ich bin 30 und Karl ist 31 Jahre alt. Wir sind verheiratet und wir haben ein Kind. Unser Sohn heißt Martin und er ist erst 2 Jahre alt. Wir haben auch eine Katze und einen Hamster.

HV 19

Lektion 2 – Freizeit. Aufgabe 2

Was machen die Jugendlichen in Deutschland in ihrer Freizeit? Hören Sie den Text und ergänzen Sie die Statistik.

Viele glauben, dass Jugendliche heutzutage in ihrer Freizeit nichts anderes machen als Online surfen und Computerspielen. Das ist aber überhaupt nicht richtig. Es gibt viele Aktivitäten, wofür sich die Tini interessiert. Wir haben eine Umfrage gemacht, wobei wir 300 Jugendlichen gefragt haben, was sie in ihrer Freizeit machen. Das Ergebnis war sehr interessant! Freunde treffen steht auf dem ersten Platz: 67 % der Befragten trifft gern Freunde. Auf dem zweiten Platz steht Musik hören mit 51 %. Die Überraschung kommt auf dem dritten und vierten Platz: Online surfen mag nur 31 % der Befragten, Fernsehen noch weniger: 29 %. Sport machen steht auf dem fünften Platz mit 25 %, und nur 20 % der Jugendlichen liest gern. Am Ende der Liste sind Computerspielen mit 12 % und kreative Hobbys mit 9 %.

HV 20

Lektion 2 – Thomas und der E-Sport. Aufgabe 3

Die Freundin von David. Ergänzen Sie den Text, dann hören Sie als Kontrolle.

Ich habe eine Freundin. Sie heißt Bianka. Sie ist 15 Jahre alt und sehr schön. Bianka hat eine Schwester und einen Bruder. Die Schwester von Bianka fotografiert gern. Sie fotografiert alles: mal eine Blume, mal ein Haus. Bianka hat auch einen Hund. Der Hund von Bianka heißt Rex. Wir gehen oft mit Max und Rex spazieren. Bianka telefoniert sehr gern. Sie hat ein Handy. Das Handy von Bianka ist sehr modern und teuer.

HV 21

Lektion 2 – Ich pack' das! Aufgabe 2

Hören Sie die Dialoge und notieren Sie die Uhrzeiten. Hören Sie sie noch einmal, und notieren Sie, was die Personen machen.

- Was machst du am Nachmittag?
- Ich gehe schwimmen.
- Und wann?
- Um 17 Uhr.
- *
- Guten Tag Herr Müller! Wann haben Sie Pause?
- Guten Tag Herr Klein! Ich habe Pause um halb zehn.
- Gut, ich auch. Trinken wir einen Kaffee?
- Gute Idee!
- *
- Gehen wir heute ins Kino?
- Ja! Und wann beginnt der Film?
- Um 20 Uhr 15.
- *
- Du, Tom, spielen wir morgen Fußball?
- Um wie viel Uhr?
- Um 19 Uhr.
- Das passt.
- *
- Um wie viel Uhr beginnt die Deutschstunde?
- Um Viertel vor neun.

HV 22

Lektion 2 – Grammatik und Wortschatz. Aufgabe 4

Ergänzen Sie den Text, dann hören Sie als Kontrolle.

Mein Bruder heißt Jan. Er ist 20 Jahre alt. Er wohnt in Stuttgart. Jan ist Informatiker von Beruf. Er hat eine Katze und einen Hund. Jan steht jeden Tag um 5 Uhr auf. Um 6 Uhr geht er arbeiten. Am Nachmittag trifft er seine Freundin und sie gehen zusammen essen oder Tennis spielen. Am Abend ist er sehr müde und um 21 Uhr schläft er schon.

HV 23

Lektion 2 – Grammatik und Wortschatz. Aufgabe 7

Hören und notieren Sie die Uhrzeiten.

- a) halb acht
- b) Viertel nach elf
- c) 23 Uhr 22
- d) zehn nach sechs

- e) fünf vor halb neun
- f) Viertel vor eins
- g) zehn vor zwei
- h) zwanzig nach vier
- i) 16 Uhr 16

HV 24

Lektion 3 – Essen: traditionell vs. schnell. Aufgabe 3

Im Schnellimbiss. Hören Sie den Dialog und ergänzen Sie ihn.

- Hallo, bitte schön.
- Ich möchte einen Döner.
- Möchten Sie es vom Hähnchen- oder Kalbfleisch?
- Hähnchen, bitte.
- Möchten Sie Käse?
- Nein, ich möchte keinen Käse. Und keine Tomaten.
- O.K. Und Zwiebel?
- Auch keine Zwiebel. Nur Salat und Gurken.
- In Ordnung. Der Döner ist gleich fertig. Möchten Sie etwas zu trinken?
- Ja, eine Cola, bitte. Was macht das?
- Das macht 5 Euro.

HV 25

Lektion 3 – Essen: traditionell vs. schnell. Aufgabe 4

Hören Sie den Dialog. Was bestellen die Gäste im Restaurant?

Kellner: Guten Abend! Was bekommen Sie?

Gast 1: Ich nehme eine Pizza mit Salami und Käse.

Gast 2: Für mich Spaghetti mit Tomatensoße, bitte.

Kellner: In Ordnung. Möchten Sie einen Salat?

Gast 1: Nein, danke. Und du Monika?

Gast 2: Ich möchte einen gemischten Salat.

Kellner: Und was möchten Sie trinken?

Gast 1: Haben Sie Bier?

Kellner: Natürlich! Möchten Sie ein kleines oder ein großes?

Gast 1: Ein großes, bitte.

Gast 2: Ich nehme ein Glas Rotwein.

Kellner: Also, eine Pizza Salami, ein großes Bier für den Herrn, und Spaghetti, gemischter Salat und ein Glas Rotwein für die Dame. Ich bringe gleich die Getränke.

HV 26

Lektion 3 – Naschkatzen. Aufgabe 1

Hören und lesen Sie den Text.

Zu viel Süßes und Salziges ist ungesund, das weiß ja jeder. Trotzdem nascht man sehr gerne, vor allem abends vor dem Fernseher, beim Lernen und Lesen, in der Pause, auf der Geburtstagsparty usw. Schokolade, Kekse, Gummibärchen, Chips und Eis sind die Lieblingsnaschereien der Deutschen, aber diese isst man in Österreich und in Ungarn auch gern. Außerdem sind Erdnüsse und Salzstangen auch ein Muss auf jeder Party. Heute versucht man auch gesund zu naschen und isst lieber Obst oder macht Gemüsesticks aus Gurken, Karotten oder Paprika mit einer Soße dazu. Es gibt in den Supermärkten auch verschiedene gesunde süße und salzige Knabbereien aus Vollkornmehl mit weniger Zucker oder Salz.

HV 27

Lektion 3 – Naschkatzen. Aufgabe 2

Hören Sie die Umfrage und ergänzen Sie. Was naschen sie gern?

Reporter: Die Leute, egal ob jung oder alt, naschen gern. So machen wir heute eine kleine Umfrage und wir möchten wissen, was Jugendliche am liebsten naschen. Hier ist schon ein Mädchen. Laura, bist du eine Naschkatze?

Laura: Oh, ja. Ich bin eine richtige Naschkatze! Egal ob Schokolade, Gummibärchen oder Eis, ich esse alles sehr gern. Manchmal nasche ich sogar nachts. Ich weiß, es ist sehr ungesund, aber ich bin richtig zuckersüchtig.

Reporter: Danke, Laura. Hier kommt Fabian. Fabian, knabberst du gern?

Fabian: Eigentlich nicht. Ich nasche selten, und dann nur Salziges, zum Beispiel Chips oder Erdnüsse. Ich mag keine Süßigkeiten.

Reporter: Danke, Fabian. Timo, bist du ein Leckermaul?

Timo: Ja, ich nasche gern. Am liebsten esse ich Kuchen, Kekse und Palatschinken. Die macht meine Mutter.

Reporter: Muttis Kuchen und Kekse sind auch für mich die Nummer 1. Und du, Steffi?

Steffi: Ich nasche gesund. Ich esse lieber Obst, manchmal ein wenig Bitterschokolade oder Gemüsesticks mit Joghurtsauce.

HV 28

Lektion 3 – Diät „Trends“. Aufgabe 1

Lesen und hören Sie die Texte.

Martin (20): Ich esse nie Fleisch, ich bin Vegetarier. Ich esse Obst, Gemüse, Getreide, Fisch, Eier und Milchprodukte wie Käse, Joghurt und Butter.

Anita (17): Ich liebe Tiere und ich esse nie Fleisch. Ich esse auch keine Milchprodukte, keinen Fisch und keine Eier, wie die Vegetarier, nur Obst, Gemüse und Getreide. Ich bin Veganer.

Felix (15): Ich esse laktosefrei, denn ich habe Laktoseintoleranz. Es ist sehr schwer, fast alles enthält Milch: Aufschnitt, Margarine, Schokolade, Brot, usw. Zum Glück gibt es immer mehr laktosefreie Produkte in den Supermärkten.

Susanne (18): Ich habe leider Gluten-Allergie, also mache ich glutenfreie Diät. Das heißt, ich esse z. B. keinen Weizen nur spezielles Brot und spezielle Nudeln z. B. aus Mais- oder Reismehl.

HV 29

Lektion 3 – Diät „Trends“. Aufgabe 3

Auf dem Markt. Bringen Sie den Dialog in die richtige Reihenfolge, dann hören Sie ihn als Kontrolle.

- Guten Tag! Was möchten Sie?
- Guten Tag! Ich nehme zwei Kilogramm Kartoffeln und ein Kilo Karotten.
- Hier, bitte. Sonst noch etwas?
- Sind die Erdbeeren süß?
- Ja, sie sind süß. Kosten Sie ein Stück.
- Danke... lecker. Ich nehme 500 Gramm.
- Hier, bitte.
- Danke. Was macht das?
- Das macht 9,20 Euro.

HV 30

Lektion 3 – Diät „Trends“. Aufgabe 4

Hören und schreiben Sie die Pluralformen. Schreiben Sie weitere Beispiele ins Heft.

der Apfel – die Äpfel
der Pfirsich – die Pfirsiche
die Banane – die Bananen
die Kartoffel – die Kartoffeln
das Brötchen – die Brötchen
der Saft – die Säfte
das Ei – die Eier
die Kiwi – die Kiwis
die Frucht – die Früchte
der Fisch – die Fische

HV 31

Lektion 3 – Ich pack' das! Aufgabe 2

Das Brot. Hören Sie den Text und ergänzen Sie.

Das Brot

In Deutschland isst man sehr gerne Brot und das deutsche Brot ist weltberühmt. Das Deutsche Brotregister zählt über 3000 Brotspezialitäten in Deutschland. 94% der Deutschen isst jeden Tag Brot, das sind ca. 60 Kilogramm pro Jahr. Ein Haushalt gibt monatlich durchschnittlich 17,80 Euro für Brot aus. Die Deutschen essen am liebsten Mischbrote, also Brote aus Weizen- und Roggenmehl.

HV 32

Lektion 3 – Ich pack' das! Aufgabe 2 a)

Im Café. Hören Sie den Text und ergänzen Sie.

Kellner: Guten Tag! Was bekommen Sie?

Gast 1: Ich möchte einen Milchkaffee und ein Stück Schokotorte.

Kellner: In Ordnung. Und Sie?

Gast 2: Ich nehme eine Portion Vanilleeis.

Kellner: Möchten Sie etwas trinken?

Gast 2: Nur Wasser, bitte.

Kellner: In Ordnung, kommt gleich.

...

Kellner: So, ein Milchkaffee und eine Schokotorte für die Dame und Vanilleeis und Wasser für den Herrn. Bitte schön.

Gast 2: Danke. Ich möchte gleich zahlen.

Kellner: Kein Problem. Das macht 15,50 Euro.

HV 33

Lektion 4 – Schultage. Aufgabe 3

Hören und lesen Sie den Dialog, dann beantworten Sie die Fragen.

- Hallo Mama!

- Hallo Michi! Wie geht's?

- Sehr gut! Ich habe eine Eins in Mathe!

- Oh, sehr schön!

- Mama, ich will heute ins Kino gehen.

- Hast du Hausaufgaben?

- Ja, aber nur zwei Aufgaben in Deutsch.

- Du musst zuerst deine Hausaufgabe machen, dann kannst du ins Kino gehen.

- Aber, Mama! Ich habe jetzt keine Zeit, ich muss in 30 Minuten losfahren! Später kommt kein Bus mehr... Die ganze Klasse kommt, ich will nicht zu Hause bleiben! Bitte!

- Gut, du kannst jetzt ins Kino gehen, aber am Abend musst du deine Hausaufgaben machen.

- In Ordnung. Kannst du mir bitte Geld für die Kinokarte geben?
- Ja, natürlich. Und viel Spaß!

HV 34

Lektion 4 – Wir sind dicke Freunde! Aufgabe 3

Ergänzen Sie und hören Sie als Kontrolle.

Hallo. Mein Name ist Sabine. Ich lerne Deutsch in der Sprachschule. Wir sind sechs in der Gruppe. Meine Mitschüler sind nett und hilfsbereit. Unsere Lehrerin heißt Maria. Sie ist sehr lieb und freundlich. Sie hat einen Sohn und eine Tochter. Ihr Sohn heißt Leopold, ihre Tochter heißt Katrin. Sie besuchen oft ihre Mutter in der Sprachschule. Unsere Stunden fangen jeden Tag um 8 Uhr an. Wir haben ein Kursbuch, ein Arbeitsbuch und ein Heft. Tobi, mein Mitschüler, vergisst immer seine Schulsachen, also sein Kursbuch, sein Arbeitsbuch oder sein Heft zu Hause. Also muss er immer meine Bücher sehen. Lernst du auch Deutsch? Wie ist dein Lehrer? Und wie sind deine Mitschüler?

HV 35

Lektion 4 – Hoch die Hände, Wochenende! Aufgabe 1

Einladungen. Hören Sie die Gespräche.

- Hallo Tom! Ich mache am Samstagabend eine Geburtstagsparty. Kannst du kommen? Hast du Lust?
- Hi Boris! Na klar! Danke für die Einladung! Wann fängt die Party an?
- Um 19 Uhr.
- O.K. Bis dann!
- *
- Nina, was machst du am Freitagnachmittag? Hast du da Zeit?
- Ja, ich habe Zeit. Was hast du vor?
- Ich möchte dich ins Kino einladen. Hast du Lust?
- Ja, gerne. Aber, was läuft im Kino?
- Um 16:15 eine Komödie, um 16:45 ein Horrorfilm.
- Brrr, ich hasse Horrorfilme! Lieber die Komödie.
- In Ordnung.
- *
- Guten Tag Susanne! Ich habe zwei Theaterkarten für Sonntagabend und ich möchte Sie einladen. Kommen Sie mit?
- Guten Tag Franz! Leider kann ich nicht. Meine Freundin feiert am Sonntag Geburtstag. Es tut mir so leid.
- Schade, vielleicht nächstes Mal.
- Gerne.
- *
- Hi Petra! Wir gehen am Samstagabend ins Konzert. Unsere Lieblingsband spielt im Klub. Kommt ihr auch mit?
- Hi Sebastian! Wir können nicht mit, Paul hat keine Zeit, er muss arbeiten.
- Schade.

- Ja... Viel Spaß!

*

- Jonas, ich gehe schwimmen. Kommst du mit?
- Null Bock.
- Jonas, du hast nie Lust. Warum?
- Steffi, ich arbeite sehr viel, ich bin müde, ich will schlafen.
- Gut, dann gehe ich auch nicht.

HV 36

Lektion 4 – Hoch die Hände, Wochenende! Aufgabe 2

Das Wochenende von Martin. Hören Sie den Text und ergänzen Sie.

Heute ist endlich Freitag und am Freitagabend startet das Wochenende! Nach fünf Arbeitstagen braucht man richtig das Wochenende! Man kann Partys machen, ins Kino gehen oder ins Konzert gehen, Freunde treffen, spazieren gehen, oder einfach zu Hause chillen, schlafen, Filme schauen und faulenzen. Meine Freundin und ich gehen freitags immer ins Kino. Es ist schon eine Tradition. Wir sehen uns immer die neuen Filme an und essen viel Popcorn. Wir lieben Popcorn! Der Samstag ist für meine Freunde reserviert. Am Samstagvormittag spielen wir Fußball, danach essen wir einen Döner zu Mittag. Am Nachmittag schlafe ich eine Stunde, denn am Abend geht die Party los. Wir feiern immer in unserem Lieblingsklub. Wir hören Musik, tanzen und reden. Und wir suchen Alex eine Freundin. Er ist jetzt Single. Sonntags schlafe ich immer lange und ich frühstücke nie. Meine Mutter kocht und um 12 Uhr essen wir zu Mittag. Am Nachmittag sehen mein Vater, meine Brüder und ich Formel 1. Sebastian Vettel ist unser Lieblingsfahrer. Danach gibt es Kaffee und Kuchen. Am Abend lese ich am liebsten. Ich gehe früh schlafen, denn ich muss am Montag früh aufstehen.

HV 37

Lektion 4 – Ich pack' das! Aufgabe 2

Hören Sie die Umfrage. Was wollen und was müssen die Leute am Samstag machen?

Sebastian: Ich bin Student und ich schreibe nächste Woche eine Klausur, so muss ich am Samstag lernen. Aber am Abend will ich meine Freundin ins Restaurant einladen. Man muss ein bisschen relaxen.

Tanja: Ich bin Verkäuferin in einem Supermarkt und ich muss bis 20 Uhr arbeiten. Danach will ich nur fernsehen und faulenzen.

Sabrina: Am Samstag muss ich nicht lernen, aber ich muss am Vormittag Mutti helfen. Am Nachmittag will ich meine Freundinnen treffen und spazieren gehen.

Hannes: Ehrlich? Ich will nichts machen. Das geht aber leider nicht. Ich muss einkaufen und kochen, sonst bleiben wir hungrig. Meine Frau arbeitet das ganze Wochenende.

HV 38

Lektion 5 – April, April, der macht, was er will! Aufgabe 3

Hören Sie den Wetterbericht und ergänzen Sie die Landkarte. Ergänzen Sie die Sätze mit Hilfe der Landkarte. Wie ist das Wetter heute?

Nun die Wetteraussichten für Samstag für das ganze Land: In Zürich ist es sonnig, es sind 10 Grad. In Basel ist es bewölkt, 8 Grad. In Bern scheint die Sonne, es sind 11 Grad. In Genf regnet es, es sind 9 Grad. In Chur ist es windig mit nur 6 Grad. In Zermatt schneit es und es ist sehr kalt. Es sind nur -2 Grad.

HV 39

Lektion 5 – Jahreszeiten. Aufgabe 1

Meine Lieblingsjahreszeit. Lesen und hören Sie die Texte.

Matthias (16): Ich wohne in den Bergen und meine Lieblingsjahreszeit ist der Winter. Im Winter ist hier alles weiß, es schneit sehr oft. Nachts ist es sehr kalt, es sind manchmal -15 Grad, aber tagsüber scheint oft die Sonne. Im Winter kann man hier Ski und Schlitten fahren. Ich fahre am liebsten Snowboard.

Eva (50): Im Herbst ist das Wetter noch angenehm warm und die Natur ist bunt. Ich finde diese Jahreszeit wunderschön, ich mag sie am liebsten. Im September und Oktober kann man noch viel draußen sein und im Garten arbeiten. Wir haben Apfelbäume im Garten und im Herbst pflücken wir Äpfel. Im November regnet es schon viel und es ist oft neblig.

Nora (21): Ich liebe den Sommer. Draußen ist es warm, die Tage sind lang, der Himmel ist blau. Balaton, Strand und Sonnenschein, das ist genau das Richtige für mich! Ich kann den ganzen Tag in der Sonne liegen und ein Buch oder Magazine lesen. Manchmal kommt ein erfrischendes Gewitter, aber das ist gut nach der Hitze.

Erwin (35): Meine Lieblingsjahreszeit ist der Frühling. Ich finde ihn sehr schön. Es ist nicht mehr zu kalt wie im Winter und noch nicht zu warm wie im Sommer. Die Sonne scheint viel und alles ist grün. Manchmal regnet es, besonders im April, aber das macht nichts. Man kann spazieren gehen, Rad fahren, joggen, Ausflüge machen, grillen und alles, was im Winter nicht so angenehm ist.

HV 40

Lektion 5 – Klamotten & Co. Aufgabe 2

Tim und Tina kaufen Klamotten. Lesen und hören Sie den Dialog. Ergänzen Sie die Endungen.

Tina: Tim, wie findest du die grüne Hose?

Tim: Ich finde sie hässlich. Und sie ist zu lang. Sie gefällt mir nicht. Die schwarze Hose finde ich aber klasse. Und wie findest du den roten Rock?

Tina: Er gefällt mir, ich mag kurze Röcke. Der grüne Rock ist aber auch sehr hübsch!

Tim: Ja, aber du hast kein Geld für zwei Röcke.

Tina: Das stimmt. Ich kaufe den grünen Rock. Und du?

Tim: Die schwarze Hose gefällt mir echt gut, ich nehme sie. Und das gelbe T-Shirt ist auch toll. Ich nehme es auch. Willst du auch noch Schuhe kaufen?

Tina: Ja, die braunen Schuhe sind sehr schön, aber auch sehr teuer.

Tim: Du hast Recht, sie sind wirklich teuer. Aber man muss doch gute Schuhe tragen!

Tina: Ja, das stimmt. Ich kaufe sie.

HV 41

Lektion 5 – Kleider machen Leute. Aufgabe 1

Was tragen die Leute gern? Lesen und hören Sie die Texte.

Sophie (25): Mode ist für mich wichtig. Ich arbeite als Sekretärin und im Büro muss man immer gut aussehen. Ich mag elegante Kleidung. An Arbeitstagen trage ich immer eine weiße Bluse und eine schwarze Hose oder ein schickes Kostüm. Am Wochenende ziehe ich Jeans und T-Shirt an. Zu Hause trage ich immer bequeme Kleidung, zum Beispiel einen Trainingsanzug.

Christian (19): Sport ist mein Leben, also trage ich nur sportliche Klamotten: Sportschuhe, T-Shirts, Trainingsanzüge. Wenn ich ausgehe, ziehe ich Jeans an, das ist aber selten. Ich trage immer meine Lieblingsmarke, das ist für mich wichtig.

Janina (17): Ich gehe nicht mit der Mode, ich trage alles, was mir gefällt. Ich mische gerne verschiedene Stile, Farben und Muster. Ich ziehe gern Blusen, Sportschuhe und eine Lederjacke an. Meine Lieblingsstücke sind eine gestreifte Hose und eine gepunktete Bluse, ich trage sie oft zusammen.

Robert (18): Mir ist egal, was ich trage, Hauptsache es muss schwarz sein. Ich ziehe nur schwarze Kleidung an. Meine Freunde und ich machen Musik. Wir haben eine Band und wir spielen Rockmusik. Eine schwarze Hose, ein schwarzes T-Shirt, ein schwarzer Pulli und schwarze Schuhe – das ist jeden Tag mein Outfit.

HV 42

Lektion 5 – Ich pack' das! Aufgabe 2

Was kaufen die Freundinnen? Hören Sie den Dialog und ergänzen Sie die Sätze.

Susi: Schau mal Lisa, hier sind alle Klamotten reduziert! Gehen wir rein!

Lisa: Geil! Vielleicht finde ich eine tolle Hose und schöne Blusen.

Susi: Hier finden wir sicher was Schönes! Dieser blaue Rock zum Beispiel ist sehr schön! Ich probiere ihn an.

Lisa: Sieh mal Susi, diese weiße Bluse passt genau dazu. Willst du sie auch anprobieren?

Susi: Ja, sie ist auch schön. Und du? Wie findest du diese rote Hose?

Lisa: Hm... Sie gefällt mir nicht, ich mag die rote Farbe nicht. Ich probiere lieber diese grüne Hose an. Und diese zwei T-Shirts.

...

Lisa: Und, wie findest du den Rock und die Bluse?

Susi: Der Rock steht mir gut, ich kaufe ihn. Die Bluse gefällt mir aber nicht, ich nehme sie nicht. Und du? Kaufst du etwas?

Lisa: Ja, ich kaufe die Hose und das rosa T-Shirt. Das gelbe T-Shirt ist zu groß.

Susi: Ich kaufe noch diesen braunen Gürtel, der passt zu dem Rock.

Lisa: Gut, dann gehen wir zahlen.

HV 43

Lektion 6 – Urlaubsspaß. Aufgabe 1

Was kann man im Urlaub machen? Lesen und hören Sie die Texte und ergänzen Sie.

Isabell: Meine Freunde und ich gehen zwei- oder dreimal pro Jahr in die Berge. Dort ist alles ruhig, still und es gibt keinen Stress. In den Bergen kann man die Natur so richtig erleben. Wir wandern den ganzen Tag, machen Picknick im Wald oder am Bach. Am Abend machen wir Feuer und braten Speck.

Laura: Meine Schwester und ich verbringen die Ferien immer auf dem Land bei den Großeltern. Dort gibt es immer viel zu tun, denn meine Großeltern haben viele Tiere am Bauernhof. Wir füttern gern die Tiere und dreimal in der Woche verkaufen wir Milch und Milchprodukte im Dorf auf dem Markt. Nachmittags gehen wir in den Wald und sammeln Pilze, oder wir machen Picknick auf der Wiese.

John: Ich verbringe meinen Urlaub immer in einer Großstadt. Dort gibt es viel zu sehen. Ich gehe gern ins Museum, ins Theater, in die Burgen oder in den Zoo. In den Museen und in den Burgen gibt es sehr interessante Sachen, viele Antiquitäten und Erfindungen. Ich besichtige alle Statuen und Denkmäler in der Stadt. Abends gehe ich in die Stadt und esse ein Eis. Manchmal ist eine Woche nicht genug für das.

Benjamin: Ich fahre jedes Jahr ans Meer. Ich liebe Wassersport! Ich surfe den ganzen Tag! Meine Freundin findet das nicht so cool, sie liegt lieber in der Sonne, badet und sammelt Muscheln. Am Abend gehen wir immer barfuß am Meer spazieren.

HV 44

Lektion 6 – Wie waren die Ferien? Aufgabe 3

Wie waren deine Ferien? Hören Sie die Texte und markieren Sie gut (+) oder schlecht (-). Hören Sie die Texte noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle.

Anja: Die Ferien waren eine Katastrophe. Ich war vier Wochen lang bei der Oma auf dem Land. Dort gibt es nichts! Nur Tiere, Wälder, Wiesen... Aber keine Menschen, kein Kino, keine Fast Food Restaurants, kein Einkaufszentrum! Es war sooooo langweilig!!! Ich liebe meine Oma, aber vier Wochen weit von der Stadt ist nichts für mich!

Christoph: Meine Ferien waren echt klasse! Zuerst war ich bei meinem Bruder in London. Es war supergut! Die Stadt, die Parks, die Tower Bridge, der Buckingham Palace, das London Eye – es war sehr interessant! Ich war echt begeistert! Danach war ich noch eine Woche lang am Bodensee. Wir hatten prima Wetter und das Wasser war perfekt zum Baden.

Laura: Die Ferien – na ja, sie waren nicht schlecht. Ich war nicht im Urlaub, denn meine Eltern hatten sehr viel Arbeit. Ich war aber oft am Strand, im Kino und im Konzert. Meine Freundin und ich waren sogar einen Tag auf dem Festival SZIN in Szeged. Das war sehr geil!

HV 45

Lektion 6 – Die Ferien von Tom. Aufgabe 1

Tom erzählt über die Ferien in Regendorf. Hören und ergänzen Sie den Text.

Hallo David! Diesmal sende ich dir eine Sprachnachricht, denn ich habe nicht viel Zeit. Ich möchte dir über meine Ferien erzählen. Wie du schon weißt, habe ich meine Tante und ihre Familie besucht. Ich war dort eine Woche lang. Ich bin mit dem Zug gefahren. Die Fahrt hat drei Stunden lang gedauert. Meine Tante hat auf dem Bahnhof auf mich gewartet und wir sind mit dem Auto nach Hause gefahren. Es war schon Abend. Ihre Familie war zu Hause und wir haben zu Abend gegessen. Ihr Mann Peter hat eine leckere Suppe gekocht und er hat selbst dazu Brot gemacht. Meine Cousine Petra hat Käsekuchen gemacht. Wir haben noch hausgemachte Limonade getrunken und lange geredet. Die Ruhe und die frische Luft auf dem Land! Ich habe so gut geschlafen! Und das Essen! Alles ist frisch und hausgemacht – das gibt ja Energie! Ich habe jeden Tag mit Petra die Tiere gefüttert, und ich habe sogar einmal selbst Käse gemacht! Nachmittags habe ich gelesen und geschlafen und am Abend haben wir geredet und Karten gespielt. Nur einmal waren wir in der Stadt: Wir sind ins Kino gegangen. Ich habe diese Ferien schon gebraucht. Jetzt bin ich wieder fit und energisch.

HV 46

Lektion 6 – Ich pack' das! Aufgabe 2

Rebeka erzählt über ihren Urlaub. Hören Sie den Text und kreuzen Sie an.

Dieses Jahr habe ich Urlaub in Deutschland am Bodensee gemacht. Meine Freundin Sarah wohnt in Friedrichshafen und sie hat mich eingeladen. Ich war zwei Wochen lang bei Sarah. Ich bin aus Budapest mit dem Zug gefahren. Die Fahrt hat elf Stunden gedauert, es war mir aber nicht langweilig, ich habe gelesen und geschlafen. Ich bin am Abend angekommen und Sarah hat auf dem Bahnhof auf mich gewartet. Wir sind zu Fuß nach Hause gegangen, denn sie wohnt nur zehn Minuten von dem Bahnhof. An nächsten Tagen hat mir Sarah alles in der Stadt gezeigt: die Schlosskirche, viele Museen, den Hafen und die Universität. Das Wetter war sehr schön, so waren wir oft am Strand. Wir haben gebadet und in der Sonne gelegen. Abends sind wir in die Disco oder ins Kino gegangen, oder einfach im Hafen spazieren gegangen und Eis gegessen.

HV47

Lektion 7 – Idealer Wohnort: Stadt oder Land? Aufgabe 2 **Lesen und hören Sie die Texte und ergänzen Sie die Tabelle.**

Das Leben in einer Großstadt

Hallo, David! Ich möchte dir ein bisschen über München erzählen. München ist eine Großstadt. Einerseits ist es positiv, hier ist immer was los und hier findet man alles, was man braucht: Kinos, Theater, Museen, Parks, Tiergarten, Schulen, Unis, Restaurants, Cafés, Klubs, Geschäfte, große Einkaufszentren, usw. In München ist es nie langweilig. Es gibt viele Arbeitsmöglichkeiten, Banken, Büros und Fabriken. Der öffentliche Verkehr ist sehr gut organisiert, wir haben Busse, Straßenbahnen, eine S-Bahn und eine U-Bahn. Wir haben auch ein 1,2 km langes Radwegenetz. Leider wählen viele Leute immer noch das Auto, so gibt es viele Staus in der Stadt und man findet sehr schwer einen Parkplatz. Die Luft ist leider auch nicht so frisch wie auf dem Land. Das Leben hier ist schnell, wir verlieren viel Zeit mit der Fahrt von A nach B. Die Leute arbeiten, lernen oder essen in der U-Bahn. Ich möchte aber noch lange in München bleiben, ich mag diese Hektik. Vielleicht ziehe ich später an den Stadtrand in ein Einfamilienhaus, aber jetzt als Jugendliche genieße ich unsere Wohnung im Stadtzentrum.

Das Leben in einer Kleinstadt

Ich wohne auch gern in meiner Stadt. Hier hat man eigentlich auch alles, was man braucht. Wir haben sicher nicht so viele Restaurants, Klubs, Kinos, usw. wie ihr, aber wir brauchen auch nicht so viele. Es gibt in Szeged verschiedene Veranstaltungen, aber für große Konzerte oder Theateraufführung muss man nach Budapest fahren. Eine S-Bahn und eine U-Bahn gibt es in Szeged nicht, wir haben aber O-Busse. Der Verkehr ist nicht so chaotisch, man erreicht alles in maximal 20 Minuten. Viele benutzen keine Verkehrsmittel, sondern laufen zu Fuß. Ich wohne am Stadtrand in einem Einfamilienhaus mit Garten. Hier ist es sehr ruhig und still, wie in einem Dorf. Ich kenne meine Nachbarn, im Sommer grillen wir sogar zusammen.

HV 48

Lektion 7 – Das ist mein Zimmer. Aufgabe 1

Das Zimmer von Hans. a) Sprechen Sie über das Bild in der Gruppe. b) Hören und lesen Sie den Text. c) Beantworten Sie die Fragen.

Ich heiße Hans und das ist mein Zimmer. Mein Zimmer ist hell und nicht zu groß. Links neben der Tür steht der Kleiderschrank. In dem Kleiderschrank hängen Klamotten. Vor dem Fenster ist der Schreibtisch. Auf dem Schreibtisch steht mein Computer. Hinter dem Computer ist eine Leselampe. Rechts an der Wand ist das Bett. Zwischen dem Schreibtisch und dem Bett steht ein Stuhl. Über dem Bett ist ein Regal. Auf dem Regal stehen Bücher. Unter dem Bett schläft mein Hund Rex. Auf dem Boden liegt der Teppich.

HV 49

Lektion 7 – Machen wir Ordnung! Aufgabe 3

Martina macht Ordnung. Hören Sie den Text. Richtig (R) oder falsch (F)? Kreuzen Sie an.

Mutter: Martina, du musst Ordnung in deinem Zimmer machen!

Martina: Mama, ich will es nicht, ich habe keine Lust...

Mutter: Doch, du musst es machen. Komm, ich helfe dir.

Martina: Na, gut.

Mutter: Wir müssen die Klamotten in den Schrank hängen.

Martina: O.K., ich mache das. Mama, legst du das Buch auf den Tisch neben der Leselampe? Ich möchte am Abend noch lesen.

Mutter: Natürlich. Ich stelle deine Gitarre neben den Schreibtisch. Wohin kommen deine Hefte?

Martina: In den Rucksack. Und der Rucksack kommt auf den Stuhl.

Mutter: Gut. Siehst du, wir sind gleich fertig. Khm... Martina... Warum hast du Schokolade in deinem Zimmer?

Martina: Oh, ich habe gestern gelernt, und dann muss ich Schokolade essen... Ich bringe sie gleich in die Küche.

Mutter: Es gibt nur ein kleines Stück, essen wir es lieber.

Martina: Gute Idee! Aber nur nach der Arbeit!

HV 50

Lektion 7 – Ich pack' das! Aufgabe 2

Richard erzählt über seine Wohnung. Richtig (R) oder falsch (F)? Hören Sie den Text und kreuzen Sie an.

Ich heiße Richard und ich wohne in einem Einfamilienhaus mit meinen Eltern und meinem Bruder zusammen. Unser Haus liegt am Stadtrand in einer engen, ruhigen Straße. Unser Haus ist groß, wir haben drei Schlafzimmer, ein Wohnzimmer, ein Gästezimmer, eine Küche, ein Badezimmer und zwei Toiletten. Außerdem haben wir noch einen großen Garten und eine Garage. Wir haben kein Esszimmer, wir essen in der Küche. In der Küche gibt es einen Tisch mit vier Stühlen, einen Kühlschrank, einen Herd und den Küchenschrank. Außerdem ist unsere Waschmaschine auch in der Küche. Im Wohnzimmer gibt es eine Couch, zwei Sessel, einen Fernseher und ein Bücherregal. Im Badezimmer haben wir keine Badewanne, sondern eine Dusche. Mein Zimmer ist nicht so groß, aber ich habe dort alles, was ich brauche: ein Bett, einen Schreibtisch, einen Stuhl, einen Computer und einen Schrank für meine Klamotten. Und das Wichtigste: ein Regal für meine Modellautos. Ich sammle nämlich Modellautos, ich habe schon 16 Stück! Wir haben überall Blumen im Haus, denn meine Mutter liebt Pflanzen. Im Garten gibt es vier Apfelbäume und sechs Aprikosenbäume.

HV 51

Lektion 8 – Was ist wo? – Orientierung. Aufgabe 2 a)

Lesen und hören Sie die Dialoge und ordnen Sie sie den Personen auf dem Stadtplan zu.

- Entschuldigung, wo finde ich eine Apotheke?
- Es gibt eine ganz in der Nähe. Gehen Sie hier geradeaus 100 m und dann rechts. Da ist die Apotheke.
- Vielen Dank!
- *
- Guten Tag! Können Sie mir bitte helfen? Ich suche den Stadtpark.
- Ja, gerne. Gehen Sie hier links, dann geradeaus 300 m und dann rechts. Dort finden Sie den Stadtpark.
- Danke schön!
- *
- Entschuldigen Sie bitte, wo finde ich die Kirche?
- Es ist ganz einfach. Sie ist im Stadtzentrum, nicht weit weg von hier. Gehen Sie hier rechts, dann links und wieder rechts.
- Danke.

HV 52

Lektion 8 – Was ist wo? – Orientierung. Aufgabe 3

Was suchen die Touristen? Hören Sie die Dialoge und ergänzen Sie die Tabelle.

- Entschuldigung, ich bin fremd hier und ich suche den Bahnhof. Können Sie mir bitte helfen?
- Ja, gerne. Suchen Sie den Westbahnhof oder den Südbahnhof?
- Den Südbahnhof.
- O.K. Es ist ganz einfach, er ist in der Nähe. Gehen Sie hier geradeaus ungefähr 200 m, dann links. Gehen Sie dann noch 50 m und da finden Sie den Südbahnhof.
- Vielen Dank!
- Bitte.
- *
- Guten Morgen, können Sie mir bitte helfen? Wie finde ich das Stadtmuseum?
- Also, das Stadtmuseum ist ganz in der Nähe, in der Marienstraße. Gehen Sie hier geradeaus, dann die erste Straße rechts. Das ist die Marienstraße. Gehen Sie geradeaus ungefähr 30 m, da ist das Stadtmuseum.
- Danke schön!
- Bitte schön!

HV 53**Lektion 8 – Ich pack' das! Aufgabe 3****Hören Sie die Texte und ergänzen Sie die Informationen.**

Text 1

Mein Name ist Christine, ich bin 14 Jahre alt. Ich möchte Kinderärztin werden, denn ich mag Kinder und ich möchte kranken Kindern helfen. Dieser Beruf ist schwer, aber auch interessant und nie langweilig. Es ist schön, den Menschen zu helfen.

Text 2

Ich heiße Albert und bin 17 Jahre alt. Mein Traumberuf ist Taxifahrer. Ich liebe Autos, so kann ich den ganzen Tag nur fahren und fahren. Es ist nicht anstrengend, man sitzt nur und fährt, oder wartet auf die Kunden und redet mit Kollegen. Wenn man nicht fährt, kann man Radio hören oder fernsehen im Auto. Man muss auch nachts arbeiten, es ist für mich aber kein Problem.